

Newsletter No. 20



RHEDA-WIEDENBRÜCKER
ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Rheda-Wiedenbrück, den 28. September 2015

Bericht von einer harmonischen Generalversammlung der Genossenschaft Bau der Windräder liegt gut im Zeitplan

Rheda-Wiedenbrück. „Aus einer traumhaften Geschichte ist ein reales Geschäft geworden.“ Hans-Herman Heller-Jordan vom Aufsichtsrat der Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft (RheWie-EG) ist immer noch voller Freude darüber, wie gut das erste Projekt gediehen ist. Darüber konnten sich auch die rund 80 Anwesenden ein Bild machen, die zur Generalversammlung in die Aula des Einsteingymnasiums gekommen waren.

Dazu gehört natürlich die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen, die Hubert Leiwes vom Vorstand erläuterte. Bis Ende Juni diesen Jahres ist die Zahl auf 392 Genossen angewachsen, was der Gemeinschaft Eigenkapital von 1 403 600 € bescherte. Auch daran, so Heller-Jordan, könne man erkennen, dass dieses Geschäftsmodell auf einer breiten Basis stehe.

Der Wirtschaftspüfer und Steuerberater Mario Frisch stellte den Jahresabschluss 2014 vor, wobei sich bei der Liquidität aufgrund der unentgeltlichen Tätigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat kaum etwas bewegt hatte. Dies wird sich im nächsten Geschäftsjahr anders darstellen, weil der Vorstand Hubert Leiwes und die Vorstandsassistentin Bettina Müller fortan auf 450 € -Basis für die Genossenschaft arbeiten. Turnusgemäß traten Thomas Birwe und Andreas Lahme von ihren Aufsichtsrat-Posten zurück und wurden dann einstimmig wiedergewählt.

Das Geschäftsjahr 2014 war davon geprägt, Kooperationspartner für den Bau der Windräder zu finden. Der Vorstand führte u.a. Gespräche mit den Landbesitzern möglicher Standorte in Rheda, mit denen es ja bekanntlich nicht zu einem direkten Vertragsabschluss gekommen ist; stattdessen erwirbt die RheWie-EG zwei Windräder von der „Windenergie zur Marburg GmbH“. Zur Finanzierung des Vorhabens mit einem Gesamtvolumen von 6,5 Mio. € schloss der Vorstand einen Kreditvertrag mit der Volksbank Bielefeld-Gütersloh ab, der in Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten und Zinssätzen gestaffelt den Geldbedarf abdeckt.

Nach dem ersten Spatenstich im Juni haben ja die Arbeiter mit Baggern und Kränen die Baustellen übernommen. Die Zuwegungen und Kranstellflächen sind seit August fertig, die Fundamente seit Mitte September. Die weiteren Baufortschritte sind stark abhängig vom Wetter: Mit dem Turmbau soll Anfang November begonnen werden, die Montage der Anlagen ist Anfang Dezember geplant, bis zum 29. Dezember könnte die Zuschaltung erfolgen. Damit liegt der Bauplan genau im Zeitplan – das kann nicht jedes Projekt von sich sagen.

Und wenn sich dann das erste Windrad im Dezember dreht, sieht der Vorstand die Zeit für ein schönes Windfest gekommen, das von den Anwesenden auch begrüßt wurde. „Wir können ja Glühwein ausschenken“, schlug ein Genosse vor, „und damit Gewinn machen!“

Von den Baufortschritten auf der Marburg können sich die Genossen natürlich vor Ort ein Bild machen, sie müssen sich aber gar keine lehmigen Schuhe holen. Denn auf der Homepage (www.rhewie-eg.de) gibt es immer wieder aktualisierte Fotos in beindruckender Qualität zu sehen, wie sie auch an diesem Abend gezeigt wurden.

Nach Fertigstellung der Windräder geht es an die Vermarktung unseres Stroms. Bis auf weiteres kann der Strom noch nicht an die Genossen gegeben werden, weil dazu die rechtlichen Rahmenbedingungen noch nicht klar sind. Stattdessen laufen Gespräche mit Ökostrom- und konventionellen Anbietern.

Weniger positiv war der Bericht über eine Klage gegen den Kreis Gütersloh als Genehmigungsbehörde für die Windräder, die im Juli von sieben Klägern (zwei Oelder, fünf heimische) eingereicht wurde. Die Interessen der Genossenschaft vertritt das Aufsichtsratsmitglied Andreas Lahme von der Kanzlei „Engemann und Partner“. Die Klagebegründung steht noch aus, aber sie kann sich seiner Einschätzung nach nur auf Beeinträchtigungen durch Schall, Schatten oder Optik begründen. „Weil die Genehmigung intensiv durch Gutachten geprüft wurde, mache ich mir aber keine allzu großen Sorgen.“ Und weil ein sofortiger Vollzug der Genehmigung beantragt worden war, hat diese Klage auch keine aufschiebende Wirkung.

Theo Mettenborg, Vorsitzender des Aufsichtsrates und in seiner Funktion als Bürgermeister wegen einer anderen Verpflichtung verspätet, lobte zum Schluss das tolle Team, das die Energiewende vor Ort möglich gemacht habe. „Wir können stolz sein auf das Erreichte!“

Die nächste Generalversammlung ist für den 15. Juni 2016 geplant, dann werden die Windräder schon seit einem halben Jahr laufen. Mit diesem Ausblick wurde die harmonisch verlaufende Versammlung nach eineinhalb Stunden beschlossen, nachdem Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig entlastet worden waren. „Bestimmt war unsere Versammlung wesentlich harmonischer als die nächste bei VW“, da hat Brigitte Fiedler vom Aufsichtsrat sicher Recht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand
Hubert Leiwes, Peter Rentrup, Rainer Wennemar